

17.11.2012

Mehr Sicherheit



In Bad Camberg gehört der Hilfspolizist zum Stadtbild – regelmäßig wird kontrolliert. Das wünschen sich die Bürger in Selters und Brechen auch. Ab Januar gibt es den gemeinsamen Ordnungsamtsbezirk. Fotos: Hackert

Von Petra Hackert

In Selters wird zu schnell gefahren, in Brechen zu viel durch Falschparker blockiert – in der letzten Zeit häuften sich die Beschwerden, auch von Lesern, die sich an die NNP wandten. Für die Polizei ist es unmöglich, jede Kommune im Kreis gezielter zu kontrollieren. Brechen und Selters, wo es zurzeit noch keine kommunalen Hilfspolizisten gibt, haben reagiert und mit Bad Camberg Kontakt aufgenommen. Das Ergebnis der Verhandlungen und parlamentarischen Prozesse: Gestern unterzeichneten die drei Bürgermeister von Bad Camberg, Selters und Brechen im Bad Camberger Rathaus den Vertrag über die Bildung eines gemeinsamen Ordnungsamtsbezirks.

Federführend ist das Ganze bei der Stadt Bad Camberg angesiedelt, die bereits zwei Hilfspolizisten beschäftigt. Wie die dortige Ordnungsamtsleiterin Heike Niehörster bestätigt, soll eine dritte Kraft hinzukommen. Der Start ist zum Beginn des neuen Jahres geplant.

Zu den Aufgaben gehören allerdings nicht nur Verkehrskontrollen. Auch bei Veranstaltungen wird künftig stärker als bisher überprüft, ob die Bestimmungen des Jugendschutzes eingehalten werden. In Bad Camberg passiert dies alles schon mit Hilfe der beiden städtischen Bediensteten, die sogar den Titel "Feldschutzhauptmeister" führen – was allerdings auf eine frühere Beschäftigung bei der Stadt Frankfurt zurückgeht. Die neue, dritte Kraft, wird schlicht "Hilfspolizeibeamte(r)" heißen, ohne Zusatztitel.

Wichtig ist die Arbeit, und hier stellt der Brechener Bürgermeister Werner Schlenz (parteilos) klar: "Wir werden damit nicht morgen alle Probleme gelöst haben, aber wir werden absprechen, wo wir Probleme sehen, wo es besondere Gefahrenpunkte gibt, zum Beispiel an den Schulen. Es geht uns nicht darum, die Leute abzuzocken, sondern es geht darum, die Verkehrssicherheit zu erhöhen." Natürlich wird dieses Vorgehen in Brechen und Selters zunächst einmal ungewohnt sein – wenn nicht immer wieder Grenzen überschritten würden, wäre es ja nicht nötig, einzugreifen. Doch hier sind die Verwaltungschefs optimistisch: Die Leute werden sich daran gewöhnen. Schließlich haben sie es ja selbst eingefordert. Bad Camberg und Selters haben die vertraglichen Vereinbarungen für die nächsten acht Jahre geschlossen, Brechen für die nächsten drei – mit entsprechender Kündigungsfrist, informiert der Bad Camberger Bürgermeister Wolfgang Erk (SPD). In der Brechener Gemeindevertretung gab es erhebliche Diskussionen um die nun berücksichtigte kürzere Laufzeit (wir berichteten). Die Kosten teilen sich die Kommunen nach Einwohnerstärke: Bad Camberg übernimmt die Hälfte, Selters 30, Brechen 20 Prozent. Die Verträge sind nun unterzeichnet, formal muss das Ganze noch vom Gießener Regierungspräsidium genehmigt werden.